

Teil 1

Einführung in das Training

Allgemeiner Hinweis

Dieser zweite Band des „LRS-Training mit Gustav Giraffe“ baut auf dem ersten Band auf und führt dessen Inhalte fort. Daher empfiehlt es sich, dass der Lehrer mit den Inhalten und der Durchführungsweise des ersten Bandes vertraut ist. Zudem ist es günstig, wenn auch die betroffenen Kinder zuerst den ersten Band durchlaufen haben, da die Strategien, vor allem das synchrone Sprechen und Schreiben im Silbenrhythmus, sowie die vermittelten Recht-

schreibregeln (Mitlautverdopplung, Regeln zum ck, tz und den s-Lauten), die Grundlage für die Regeln und Strategien dieses zweiten Bandes sind.

Im Folgenden werden die theoretischen Hinweise zur Durchführung, die auch in Band 1 zu finden sind, zusammengefasst. Eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Durchführungshinweisen ist Band 1 zu entnehmen.

Fördermöglichkeiten lese-rechtschreib-schwacher Kinder

Kinder, die noch keine allzu gravierenden Lese-/Rechtschreibdefizite aufweisen oder noch nicht besonders unter ihren Schwächen leiden, sind in einer Gruppenförderung gut aufgehoben. So ist das vorliegende Trainingsprogramm für kleine Gruppen im Rahmen der schulischen oder therapeutischen Förderung konzipiert. Bestehen bei einem Kind jedoch so starke Defizite, dass davon ausgegangen werden muss, dass es innerhalb der Fördergruppe weit hinter den anderen Kindern zurück bleibt, sollte stattdessen eine Einzelförderung angestrebt werden, um dem Kind einen erneuten Misserfolg zu ersparen. Kinder, die unter einer schwerwiegenden Lese-Rechtschreibstörung (Legasthenie) leiden und bereits Sekundärprobleme wie Selbstwertverlust, psy-

chosomatische Beschwerden, etc. entwickelt haben, sollten nach Möglichkeit einzeltherapeutisch behandelt werden. Hierbei empfiehlt sich die Überweisung an professionelle Therapeuten (speziell ausgebildete Fachpersonen wie Diplom-Psychologen, Logopäden, Heilpädagogen o. ä., z. B. mit dem Titel „Dyslexietherapeut nach BVL®“).

Das vorliegende Trainingsprogramm ist – nach Modifikation einiger weniger Punkte – für den Einsatz in Einzeltherapien jedoch ebenfalls hervorragend geeignet. Gerade für Kinder, die stark unter ihren Defiziten leiden, bietet die Identifikation mit der Giraffe Gustav und dem Zebra Zilli einen motivierenden Rahmen für die einzeltherapeutische Behandlung (s. auch „Modifikation für die Einzeltherapie“).

Konzeption des Trainings

Zugrunde liegende wissenschaftliche Modelle

In der wissenschaftlichen Literatur gibt es verschiedene Modelle, die über die normale, störungsfreie Entwicklung des Schriftspracherwerbs berichten. Einige Autoren gehen dabei davon aus, dass sich der Schriftspracherwerb in verschiedenen Phasen vollzieht (s. auch Band 1).¹ Diese Einteilung in Rechtschreibstufen ermöglicht im therapeutischen Geschehen eine systematische Therapie, die individuell an den Leistungsstand des jeweiligen Kindes angepasst werden kann. Die Erfahrung zeigt, dass dieser phasenweise Aufbau der Rechtschreibförderung sehr gute Erfolge bringt, weshalb diese Grund-

annahmen auch die Basis für das vorliegende Trainingskonzept bilden.

Das verwendete Wortmaterial wurde systematisch ausgewählt. In jeder Station wird nur Wortmaterial verwendet, das aufgrund der vorherigen Stationen bereits mit hoher Wahrscheinlichkeit richtig geschrieben werden kann. Schritt für Schritt werden neue Rechtschreibregeln eingeführt, wodurch – daran angepasst – stetig neues Wortmaterial hinzukommt. Durch dieses „Arbeiten an der Null-Fehler-Grenze“ entsteht die Möglichkeit, die Misserfolgserwartung zu reduzieren und Kontrollierbarkeit zu erleben, was sich auf die emotionale Situation der betroffenen Kinder sehr positiv auswirken kann.

1 Siehe u. a. die Arbeiten von Frith (1986), Ehri (1997) und Scheerer-Naumann (1987).

Zugrundeliegende pädagogische und psychologische Prinzipien

Belohnungssystem

Dem Training liegt ein verhaltenstherapeutisches Verstärkersystem zugrunde, bei dem die Kinder für erwünschtes Verhalten „verstärkt“ werden, indem sie eine „Belohnung“ erhalten.

Nach dem Erledigen einer Übungsaufgabe zum Rechtschreiben (= erwünschtes Verhalten) dürfen sie einen Streifen des Zebras Zilli schwarz anmalen (= Belohnung). Die Streifen entsprechen den in anderen Kontexten meist verwendeten „Punkten“ oder „Token“.

Die Kinder werden dabei zum einen schon durch das Anmalen der Zebrastreifen innerhalb der Gruppensituation verstärkt, da hierbei ein sozialer Wettbewerb stattfindet. Zum anderen wird den Kindern am Ende des Trainings eine Belohnung in Form von „Preisen“ in Aussicht gestellt, was durch die „Siegerehrung“ einen weiteren Anreiz erhält. Dabei erhalten die Kinder eine Urkunde mit der Zahl der erreichten Zebrastreifen und sie können ihre „Zebrastreifen“ in kleine Preise eintauschen.²

Die Anwendung solcher Verstärkersysteme stellt in therapeutischen Kontexten eine ausgesprochen wirkungsvolle und wissenschaftlich gut belegte

Methode dar. Es sollte daher bei der Durchführung keinesfalls auf das Sammeln der Zebrastreifen verzichtet werden.

Modell-Lernen

Der Lehrer stellt für die teilnehmenden Kinder ein „Modell“ dar, an dessen Verhalten sie sich orientieren. Diese Nachahmungseffekte werden therapeutisch genutzt. So können die Kinder den Lehrer beobachten und anschließend das Beobachtete in einer Übungseinheit selbst erproben und einüben.

Identifikationsprozesse

Durch die Einbettung der Trainingsinhalte in eine Rahmenhandlung und die daraus resultierende Identifikation mit Gustav und Zilli wird die Motivation der Kinder erhöht, am Training teilzunehmen und regelmäßig zu üben. Durch die Identifikation mit der Giraffe Gustav und dem Zebra Zilli können außerdem zum einen die (negativen) Gefühle des Zebras, wie Traurigkeit und Scham, in einem sicheren Rahmen erlebt und verarbeitet und zum anderen die Akzeptanz der eigenen Schwierigkeiten (Erleben von Misserfolgen, nicht gut schreiben können) erhöht werden. Zudem schlüpfen die Kinder in eine aktive „Helfer-Rolle“, da das Zebra die Kinder um Hilfe bittet und die Unterstützung der Kinder benötigt.

Rahmenbedingungen des Trainings

Für eine erfolgreiche Durchführung des Trainings sollten folgende Rahmenbedingungen beachtet werden.

Teilnahmekriterien

Das Training wurde für Grundschüler konzipiert. Es kann daher ab Anfang/Mitte der zweiten Klasse bis zum Ende der vierten Klasse durchgeführt werden.

Eine wichtige Voraussetzung für die Teilnahme am Training ist eine ausreichende Lesefähigkeit der Kinder. Sollte dies nur eingeschränkt der Fall sein, muss der Lehrer durch Vorlesen unterstützend einwirken. Die Entscheidung, ob die Teilnahme für ein Kind sinnvoll ist, oder ob eine andere Maßnahme förderlicher ist, sollte für jedes Kind einzeln abgewogen werden. Prinzipiell kann jedoch festgehalten werden, dass die Teilnahme an einem Gruppentraining nur für Kinder sinnvoll ist, die zumindest eine gewisse Chance haben, innerhalb der gewählten Gruppe Erfolge zu erzielen und mit dem Lernfortschritt der Gruppe mitzuhalten zu können.

Zusammensetzung und Größe der Gruppe

Um einen optimalen Trainingserfolg gewährleisten zu können, sollten möglichst ähnliche Kinder in einer Gruppe untergebracht werden. Die Zusammensetzung der Gruppe sollte im Hinblick auf das Alter / die Klassenstufe, den Leistungsstand und die emotionale Belastung der Kinder möglichst homogen sein.

Die Gruppe sollte prinzipiell nicht zu groß sein (4–5 Kinder pro Gruppe, bei sehr schwachen Kindern nicht mehr als 3–4 Kinder). Auch mit einer größeren Gruppe ist das Training durchführbar, allerdings kann dann die Homogenität nicht mehr gewährleistet werden und auf das einzelne Kind kann nicht mehr individuell eingegangen werden. Außerdem ist zu bedenken, dass gerade die schwachen Kinder unter einer großen Gruppe am meisten leiden und in einer großen Gruppe den niedrigsten Trainingserfolg haben werden. Falls es nicht möglich sein sollte, kleinere Gruppen zu bilden, sollte ein Co-Trainer (Praktikant, Elternteil) hinzugenommen werden.

2 Nähere Informationen zum Thema „Preise“ im Punkt „Belohnungen und Preise“ (siehe S. 10).

Trainer

Der Trainer sollte über eine pädagogische und / oder psychologische Ausbildung sowie über Erfahrung mit Gruppen verfügen. Dies sind unter anderem Lehrer, Psychologen, Heilpädagogen oder ähnliche Berufsgruppen. Wichtig für die Durchführung ist eine souveräne Handhabung der Trainingsmaterialien und Sicherheit im Trainingsablauf. Daher wird dringend empfohlen, die einzelnen Gruppenstunden und die Trainingsprinzipien vor Trainingsbeginn gründlich zu lesen und vorzubereiten.

Setting

Das Training sollte in einem hellen, freundlichen, möglichst störungsfreien Raum durchgeführt werden, der auch genügend Platz für die Gruppenspiele bietet. Jedes Kind benötigt einen ausreichend großen Schreibtisch. Die Kinder sollten pünktlich zu den Trainingsstunden erscheinen, um Störungen zu vermeiden.

Struktur des Trainings

Das Training ist für 12 Gruppenstunden konzipiert, sodass es problemlos innerhalb eines Schulhalb-

jahres durchgeführt werden kann. Dabei sind eine Einführungs- und eine Abschlussstunde und zehn Stunden, in denen jeweils eine Rechtschreibregel oder -strategie intensiv geübt wird, vorgesehen. In der darauf folgenden Woche wird dieses Thema jeweils mithilfe von weiteren Übungsaufgaben („Zebra-Aufträge“) zu Hause vertieft.

Bezüglich der zeitlichen Planung einer Trainingsstunde ist mit 45–60 Minuten pro Trainingseinheit zu rechnen. Die Dauer einer Trainingsstunde hängt jedoch stark von der Größe und dem Leistungsstand der Gruppe ab, sodass keine eindeutigen Zeitangaben gegeben werden können.

Bei Bedarf können einzelne Elemente des Trainings gekürzt oder auch weggelassen werden. Wenn es nicht möglich sein sollte, die Trainingsstunde für 60 Minuten, sondern nur für 45 Minuten anzusetzen, die teilnehmenden Kinder jedoch viel Zeit für die Lösung der einzelnen Übungsaufgaben benötigen, bestehen Möglichkeiten zur „Straffung“ der Trainingseinheiten: Entspannungsspiel durch die „Mini-Entspannung“ ersetzen (siehe Station 2, S. 37) oder das entsprechende Auflockerungsspiel bzw. Abschlussspiel verkürzen / ausfallen lassen. Nicht verzichtet werden kann auf die Einführungsgeschichte, eine gründliche Besprechung der Rechtschreibregeln („Giraffentricks“), die Belohnung in Form des „Zebrastreifen-Einzeichnens“ und das Lösen von mindestens einem Zebra-Auftrag.

Hinweise zur Durchführung

Ablauf des Trainings

Aufbau der Trainingsstunden

Jede Trainingsstunde – abgesehen von der Einführungs- und der Abschlussstunde – ist nach einem fest vorgegebenen Ablauf strukturiert. Dies erleichtert den Kindern die Orientierung, erhöht ihre Mitarbeit und damit auch die Effektivität des Trainings. Zudem erleichtert es den Lehrern die Durchführung. Der Ablauf der einzelnen Stunden ist in den einzelnen Lehreranweisungen genau beschrieben.

Vorbereitung der Trainingsstunden

Bevor das Training zum ersten Mal durchgeführt wird, sollte Folgendes vorbereitet werden:

- Wenn das Training mit einer größeren Gruppe durchgeführt wird, sollten einige der Arbeitsblätter auf Folie kopiert und mit dem Overhead-Projektor an die Wand projiziert werden. Ist die Gruppe sehr klein oder steht kein Overhead-Projektor zu Verfügung, können diese Blätter auch auf normales weißes oder buntes Papier kopiert und evtl. laminiert werden.

- Die „Landkarte“ entweder auf Folie kopieren oder auf DIN A3 vergrößern.
- Die kleine Zebrafigur, die zur Landkarte gehört, ebenfalls auf Folie kopieren und ausschneiden, damit sie auf dem Overhead-Projektor Station für Station vorwärts bewegt werden kann.
- Für jedes Kind die Kopie einer solchen kleinen Giraffenfigur ausschneiden bzw. den Kindern zum Ausschneiden geben. Die Giraffenfigur kann, vor allem, wenn sie laminiert wurde, in ein kleines Stück Knetmasse gesteckt werden, damit sie wie eine Spielfigur auf der Landkarte bewegt werden kann.
- Symbol-Übersichtsblatt auf DIN A3 kopieren und gut sichtbar aufhängen.
- Alle Arbeitsblätter und Trainingsmaterialien kopieren.
- Evtl. alle Blätter mit Anweisungen für den Lehrer in einen Sichthüllen-Ordner geben, damit die Anweisungen kompakt und übersichtlich zur Verfügung stehen
- Alle Blätter für die Kinder, geordnet nach Trainingsstunden, in einem weiteren Ordner verstauen.

- Für jedes Kind einen Schnellhefter besorgen.
- Preise für die Siegerehrung am Ende besorgen und in einer „Schatzkiste“ (z. B. mit Alufolie überzogene Schuhschachtel) verstauen.

Vor jeder Trainingsstunde sollte Folgendes vorbereitet und beachtet werden:

- Trainingsanleitungen genau durchlesen.
- Vorbereiten und Sortieren der benötigten Arbeitsblätter und Materialien.
- Alle Kopiervorlagen für die Kinder sollten bereits gelocht sein, damit sie von den Kindern abgeheftet werden können.

Handpuppen

Um das Training für die Kinder noch attraktiver und erlebnisreicher zu gestalten, bietet es sich an, Handpuppen (Giraffe und Zebra) zu verwenden. Diese Handpuppen erhöhen die Identifikation mit den Trainingsfiguren und die Motivation für das Training.³

Hinweise zur Methodik der Durchführung

Laute und Buchstaben

Es ist wichtig, darauf zu achten, dass immer lautet und nie buchstabiert wird. Das heißt, der Buchstabe „M“ wird als Laut „m“ und nicht als „em“ gesprochen, der Buchstabe „B“ wird als Laut „b“ und nicht „be“ gesprochen.

Symbole

Die Symbole bei den Zebra-Aufträgen dienen der Orientierung und können immer wieder kurz erwähnt werden, z. B.: „Du siehst das Symbol ‚Partnerarbeit‘ und ‚Konzentrieren‘. Also such dir für die Aufgabe einen Partner und pass besonders gut auf.“

Eventuell können die Symbolkarten auch ausgeschnitten und dem Ablauf der Stunde entsprechend angezeigt werden (z. B. das Symbol-Übersichtsplakat vergrößern und mit einer Wäscheklammer immer das wichtigste Symbol markieren).

Landkarte

Die „Landkarte“ dient der Orientierung, sodass die Kinder immer wissen, wo sie sich gerade befinden, was sie schon geschafft und welche Stationen sie noch vor sich haben. Dabei soll der Lehrer zu Beginn der Stunde immer zeigen, welche Station in der aktuellen Stunde besprochen wird. Die Kinder malen das Fähnchen der entsprechenden Station bunt an und stellen evtl. ihre kleine Giraffenfigur auf das Feld.

Zebra-Aufträge

Die „Zebra-Aufträge“ sind Übungsaufgaben, mit denen die gelernten Regeln eingeübt und vertieft werden. Es gibt Zebra-Aufträge, die in der Trainingsstunde, und Zebra-Aufträge, die zu Hause erledigt werden.

Wenn ein Kind einen Zebra-Auftrag löst, hilft es dem Zebra Zilli, einen schwarzen Zebrastreifen zu bekommen, da für jeden gelösten Auftrag ein Streifen angemalt werden darf.

Die Symbole auf dem Zebra-Auftrag zeigen den Kindern, worauf sie besonders achten müssen.

Nachdem ein Auftrag erledigt wurde, überlegt sich das Kind immer, wie gut es damit zurechtgekommen ist und wie sehr es sich bemüht hat. Es malt im Sinne der Selbstverstärkung und -reflexion einen entsprechenden Mund in das Zebragesicht am Ende des Blattes.

→ KV 0.1 – Übersicht über die Zebra-Aufträge und bereits gesammelte Streifen als Kopie für den Lehrer

Anmalen von „Zebrastreifen“

Das Anmalen der Zebrastreifen bedeutet Verstärkung bzw. Belohnung für das Bemühen, eine Übungsaufgabe („Zebra-Auftrag“) gut zu lösen. Wichtig ist dabei, dass die Zebrastreifen während der Trainingsstunde immer gleich nach dem Erledigen des Auftrages und die Zebrastreifen für die zu Hause gelösten Aufträge immer gemeinsam in der Gruppe angemalt werden. Während die Kinder die Zebrastreifen anmalen, sollten sie immer dafür gelobt werden, dass sie sich so gut bemüht haben. Wichtig dabei ist, dass die Kinder immer einen Zebrastreifen für ihr Bemühen und nicht für das Richtigmachen bekommen! Fehler sind also kein Hindernisgrund für einen Zebrastreifen! Ein Grund, einmal keinen Zebrastreifen zu bekommen, wäre das Verweigern der Aufgabe oder extrem störendes und ablenkendes Verhalten während der Aufgabenlösung. Wenn ersichtlich ist, dass sich ein Kind bemüht hat, einen Auftrag zu erledigen, bekommt es den Zebrastreifen.

Zebrastreifen, die einmal erlangt wurden, können nicht wieder abgezogen werden. Es gibt in diesem Trainingsmodell keine Strafen. Sollte ein Kind den Trainingsablauf massiv stören, müsste über anderweitige Konsequenzen, z. B. den Ausschluss vom Training für diesen Tag, nachgedacht werden.

„Abenteuermappe“

Die Kinder führen eine „Abenteuermappe“ (Schnellhefter, dünner Ordner), in der alle Arbeitsblätter enthalten sind. Sie nehmen diese Mappe mit nach Hause und bringen sie zu der nächsten Trainingsstunde wieder mit.

³ Handpuppen sind bei den Firmen „Folkmanis“ oder bei „Living Puppets“ und bei der Firma „Lang Handpuppen“ erhältlich. Im Internet können diese Handpuppen z. B. unter www.daliono.de bezogen werden.

Loben und Umgang mit Fehlern

Der Schwerpunkt dieses Trainings liegt auf den richtig bearbeiteten Aufgaben und nicht auf den Fehlern. Wichtig ist, dass die Kinder sich angewöhnen, mit der „Silbensprache“ (s. Band 1) zu schreiben und die Rechtschreibregeln und -strategien automatisiert anzuwenden.

Wenn Fehler auftreten, ist Folgendes von großer Bedeutung: Das Kind sollte auf keinen Fall durch negative nonverbale oder verbale Rückmeldungen „bestraft“ werden („falsch“, „Nein“, „schon wieder ein Fehler“ sagen, Augen verdrehen, stöhnen, enttäuschtes Gesicht). Das Kind sollte bei einem Fehler lediglich aufgefordert werden, das Wort noch einmal ganz deutlich in der „Silbenentensprache“ zu sprechen, ganz genau hinzuhören und noch einmal an den Giraffentrick zu denken (Erklärungen hierzu siehe Band 1). Wenn das Kind das Wort nicht richtig ausspricht, kann der Lehrer das Wort noch einmal ganz deutlich und in der „richtigen“ Technik der Silbensprache vorsprechen. Dabei ist es wichtig, die Silben ganz deutlich zu sprechen und bei doppelten Mitlauten den ersten Mitlaut am Ende der ersten Silbe zu sprechen, den zweiten Mitlaut am Anfang der zweiten Silbe („Som-mer“, „Rie-se“, „Ho-se“, „Na-se“, „Rei-se“). Erkennt das Kind den Fehler auch dann noch nicht, erklären Sie ihm das Wort. Die Giraffenaufträge werden – je nach Gruppengröße – gemeinsam mit den Kindern besprochen, so dass die Kinder selbst Ausbesserungen machen können. Eine klassische Korrektur der Arbeitsblätter durch den Lehrer findet dagegen nicht statt.

Dagegen ist es unbedingt erforderlich, das Kind für alle richtig gemachten Aufgaben zu loben, indem ihm der Lehrer freundlich zunickt, ihm auf die Schulter klopft, bewundernde Worte sagt („Klasse!“, „Toll“, „Super“, „Spitze“, „Ich bin stolz auf dich!“, o. ä.). Über das Rückmelden von richtig gemachten Aufgaben und das Loben werden Kinder enorm motiviert! Über das Rückmelden ihrer Fehler und über „Bestrafungen“ (z. B. Schimpfen) werden Kinder dagegen sehr frustriert und demotiviert. Zudem trauen sie sich – da sie meist ohnehin schon sehr verunsichert sind – dadurch selbst nur noch weniger zu, was wiederum die Zahl der Fehler erhöht. So gehört das Loben (auch das Loben des „Sich bemühens“!) zu den elementaren Trainingsprinzipien und es sollte nicht zu kurz kommen!

Zudem sollten die Kinder dazu ermuntert werden, sich selbst zu loben und sich selbst zu freuen, wenn etwas gut geklappt hat. Eigenlob macht – zumindest im Rahmen dieses Trainings – selbstbewusster!

Methodik des Silbensprechens

Die Methode des synchronen Sprechens und Schreibens in Silben⁴ ist ein elementarer Bestandteil des

vorliegenden Trainings. Diese Technik wird in Band 1 von der Ente „Sonja Silbenente“ eingeführt und trainiert, weshalb die „Silbenbögen“ auch „Silbenentenbäuche“ und das Silbensprechen „Silbenentensprache“ genannt werden. Auch im vorliegenden Band sollen die Kinder diese Schreibweise beibehalten (ganz besonders in den Stationen 8 und 9 zur Verlängerung).

Mit dem synchronen Sprechen und Schreiben in Silben ist Folgendes gemeint:

- Das Kind spricht im Silbenrhythmus und schreibt dabei genau diejenige Silbe, die es spricht. So wird das lautgetreue Schreiben gesichert und die richtige Wortdurchgliederung erhöht.
- Das Kind spricht ganz deutlich und macht jeden Laut hörbar. Dazu gehören auch schwierige Endungen, wie z. B. „Mut-ter“ und nicht „Mut-ta“. Der Lehrer spricht ebenfalls laut und deutlich vor, sodass das Kind langsam ein Gespür für die richtige Aussprache bekommt.
- Besonders wichtig ist es, dass der Lehrer von Anfang an die Mitlautverdopplung im Sinne der sogenannten „Pilotensprache“ (siehe auch Buschmann 1986) ausspricht, d. h. den ersten der beiden Doppelmitlauten zur ersten Silbe, den zweiten der beiden Doppelmitlauten zur zweiten Silbe spricht (Rat-ten, Was-ser, Hüt-te, aber Hü-te, Ha-se, Ro-se). Der lang klingende Selbstlaut soll extra lang gedehnt, der kurz gesprochene Selbstlaut bei der Mitlautverdopplung soll besonders kurz und schnell ausgesprochen werden.

Belohnungen und Preise

Am Ende des Trainings erhalten die Kinder im Rahmen der Siegerehrung eine Zebra-Urkunde und einen „Preis“. Diese Preise sind kleine Belohnungen, die sich in einer Kiste befinden. Die Preise brauchen dabei keinen hohen materiellen Wert zu besitzen. Attraktive Preise sind beispielsweise Aufkleber, Gummibärchen, Jojos, Stifte, Seifenblasen, Lutscher, Trillerpfeifen, Schlüsselanhänger, etc.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten zur Preisvergabe:

- Es kann einen „Hauptpreis“ und verschiedene „Nebenpreise“ geben. Dabei erhält der Sieger des Trainings den Hauptpreis, alle anderen Kinder einen der Nebenpreise. Sollten mehrere Kinder „Sieger“ sein, müssten natürlich auch mehrere Hauptpreise zur Verfügung stehen.
- Es kann verschiedene Preise geben, die verschiedenen vielen Zebrastreifen „kosten“. Dabei könnten weniger attraktive Preise weniger Zebrastreifen kosten und attraktivere Preise mehr Zebrastreifen. Die Preise können dabei mit einem „Preis-

4 Nähere Informationen hierzu sieht unter anderem bei Buschmann (1986), Reuter-Liehr (2001) und Michael (2006).